

Differenzierung der Pastoral

Joseph Laloux, Seelsorge und Soziologie. Eine praktische Einführung in die Gemeindearbeit, Rex-Verlag, Luzern – München 1969.

A. M. J. M. van de Spijker, Befragte Gemeinde. Das christliche Leben in der katholischen Pfarrgemeinde Rapperswil, Katholisches Pfarramt, Rapperswil 1970.

Yorick Spiegel (Hrsg.), Pfarrer ohne Ortsgemeinde. Berichte, Analysen und Beratung, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz – Chr. Kaiser Verlag, München 1970.

Obgleich in der vorbereitenden Kommission für das Schema 13, Kirche und Welt, sich noch eine starke Gruppe dagegen ausgesprochen hatte, an den Beginn des Dokuments eine soziologische Situationsanalyse zu stellen, ist die Bedeutung der Soziologie für das pastorale Handeln der Kirche heute kaum mehr in Frage gestellt. Dennoch kann die Verbreitung geeigneten soziologischen Wissens unter kirchlichen Entscheidungsträgern als defizient gelten. – Das Handbuch von Laloux kann derartiges Wissen vermitteln. Nach soziologischer Methode werden die gesellschaftlichen Realitäten beschrieben: der Einzug der modernen Technik, die Umwandlung sozialer Strukturen sowie der Kulturwandel. Das soziologische Begriffsinstrumentarium und ein Abriß der Religionssoziologie werden auf die Seelsorge angewandt: Mission, Stadt- und Landseelsorge, Verkündigung, religiöse Praxis, Rolle von Laien und Klerikern, Pfarrei sowie Gemeinschaftsseelsorge. Dem aufgeschlossenen kirchlichen Entscheidungsträger vermag dieses Buch dazu zu verhelfen, auch in den Zeichen der Zeit den Anspruch Gottes besser zu erkennen und den kirchlichen Dienst in größerer Solidarität mit den Menschen und ihrer Welt auszuüben. Zugleich könnte es den einen oder anderen Seelsorger aufmuntern, mit Hilfe einer empirischen Bestandsaufnahme die Situation seiner Gemeinde besser kennen zu lernen. Dafür liegt in der Veröffentlichung von van de Spijker ein gutes Vorbild vor. Mit Hilfe eines interessanten Fragebogens hat der Verfasser die Einstellungen und Verhaltensweisen seiner Stadtpfarre erforscht und nach einer

gelingen pastoraltheologischen Deutung konkrete Folgerungen gezogen.

Aufmerksamkeit verdient auch der Sammelband Pfarrer ohne Ortsgemeinde. Er analysiert die vielfältigen und zunehmenden Formen kategorialer bzw. großräumiger Seelsorge: Die jeweils eigenen Probleme der im evangelischen Raum sogenannten „Sonderpfarrämter“ kommen zur Sprache, jene des Jugendpfarrers, des Berufsschulpfarrers, des Studienleiters an Predigerseminaren und Evangelischen Akademien, des Pfarrers in Krankenhäusern, beim Militär, in Fernsehen und Rundfunk, jenen in der Öffentlichkeitsarbeit, im Ausland usw. Allein dieser Katalog läßt die wachsende Bedeutung der über- bzw. außerpfarrlichen Seelsorge erkennen.

Paul M. Zulehner, Wien – München

Geschichte und Praxis des Religionsunterrichts

Ansgar Philipps, Die Kirchengeschichte im katholischen und evangelischen Religionsunterricht. Eine historisch-didaktische Untersuchung über die Entwicklung des kirchengeschichtlichen Unterrichts von seinen Anfängen bis zur Gegenwart, Verlag Herder, Wien 1971.

Die Kenntnis der Geschichte des Religionsunterrichts ist zum Verständnis der gegenwärtigen Lage unerlässlich. Die vorliegende Arbeit des Düsseldorfer Religionslehrers leistet dazu einen ersten, bedeutsamen Beitrag. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts hat sich (an den protestantischen Universitäten) die Kirchengeschichte von der Universalhistorie losgelöst und zu einem selbständigen Gegenstandsbereich entwickelt. Weitere Stationen: kirchengeschichtliche Erzählungen des (katholischen) Katechismus von Claude Fleury († 1723); in beiden Konfessionen vor allem apologetisch-konfessionelle Zielsetzung, daneben Lebensbeschreibungen von Heiligen, um die Tugendlehren des Christentums zu veranschaulichen; erst in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts Kirchengeschichte um der Geschichte und nicht um der Apologetik oder um der Ethik willen. Der Drang nach Vollständigkeit führte zu gekürzter Ausgabe der akademischen Kirchengeschichte und nicht so